

Presseinformation



Es gilt das gesprochene Wort!

TOP 14+15 – Schutz vor den Gefahren des Passivrauchens

Dazu sagt die gesundheitspolitische Sprecherin der Landtagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen,

Marret Bohn:

**Landtagsfraktion
Schleswig-Holstein**

Pressesprecherin
Claudia Jacob

Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Zentrale: 0431 / 988 – 1500
Durchwahl: 0431 / 988 - 1503
Mobil: 0172 / 541 83 53

presse@gruene.ltsh.de
www.sh-gruene-fraktion.de

Nr. 355.19 / 27.09.2019

Wir alle wollen Kinder vor Qualm und Kippen schützen

Liebe Kolleg*innen,

Tabakqualm ist in hohem Maße gesundheitsschädlich. Daran gibt es keinen Zweifel. Kindern und Jugendlichen schadet das Einatmen von Tabakrauch ganz besonders. Ihre Atemwege sind noch nicht voll ausgebildet. Lunge und Gehirn, alle Organe - der gesamte Körper befindet sich im Wachstum. In dieser sensiblen Phase wirken sich Schadstoffe doppelt verheerend aus.

Nichtraucher*innen haben ein Recht darauf, vor den Gefahren des Passivrauchens geschützt zu werden. Ihnen drohen akute und chronische Atemwegserkrankungen bis hin zum Lungenkrebs. Die Gefahren des Passivrauchens sind erkannt – zum Glück. Der Nichtraucherschutz im öffentlichen Raum ist bundeweit in Landesgesetzen verankert. Er findet auf Bundesebene im Rahmen der Arbeitsschutzregelungen Berücksichtigung.

Jetzt wollen wir einen Schritt weiter gehen. Schleswig-Holstein hat mit anderen Bundesländern eine Nichtraucherschutzinitiative in den Bundesrat eingebracht hat. Ziel ist, das Rauchen in Autos unter Strafe zu stellen, wenn Kinder oder Schwangere mitfahren. Das finde ich großartig. Man muss kein Experte sein, um zu verstehen, dass die Gefahren des Passivrauchens in einem PKW extrem sind. Der Raum ist klein und geschlossen, die Schadstoffexposition ist sehr hoch.

Ich sage ganz deutlich in Richtung derjenigen Eltern, die ihre Kinder in gesundheits-schädigende Situationen bringen: Es gibt kein Recht auf die Freiheit, Kinder vollzu-qualmen. Nicht im Auto und auch nicht auf dem Spielplatz. Auf dem Spielplatz steht neben der Gesundheitsgefährdung durch Qualm die Gefahr der Kippen im Vordergrund.

Sie landen auf dem Boden und sogar in der Sandkiste. Schwups sind sie in Kinderhand und landen vielleicht sogar im Mund. Das ist extrem gefährlich. Das müssen wir verhindern.

Das Ziel ist klar: Vorfahrt für die Gesundheit von Kindern. Einige Städte und Kommunen in Schleswig-Holstein wenden Rauchverbote auf ausgewiesenen Kinderspielplätzen an. Kiel gehört dazu. Ich finde es gut, wenn Kommunen ihren Handlungsspielraum ausschöpfen und Nägel mit Köpfen machen. Nicht gut finde ich, wenn Kinder in einigen Kommunen konsequent und in anderen weniger konsequent geschützt werden.

Unser Ziel muss sein, dass der Schutz vor den Gefahren des Passivrauchens landesweit gleich hoch ist. Wenn sich die Kommunen auf freiwilliger Basis über einheitliche Regelungen verständigen, ist das gut. Wenn es dazu ein Gesetz braucht, dann ist das so. Und dann machen wir das auch. Uns Grünen geht es um die Gesundheit der Kinder.

SPD und SSW haben Gesetzentwürfe zur Änderung des Nichtraucherschutzgesetzes vorgelegt. Das Ziel ist gleich, die Akzente unterschiedlich. Ich bin gespannt, was Expert*innen in der Fachanhörung sagen werden. Und ich bin gespannt, wie sich die kommunalen Landesverbände positionieren. Bei einer Sache bin ich mir ganz sicher: Wir alle wollen Kinder vor Qualm und Kippen schützen. Die Frage ist, wie wir das am besten hinbekommen. Die vertiefende Beratung im Ausschuss wird uns Antworten geben. Darauf freue ich mich.
